

Interview mit Prof. Dr. Ulrich Duchrow, Heidelberg

für Rundbrief der Solidarischen Kirche im Rheinland

Lieber Ulrich, Du bist [Mit-Gründer](#) und [einer der SprecherInnen](#) für das Kairos-Palästina-Solidaritätsnetz. Außerdem bist Du Mitglied im Bündnis zur Beendigung der israelischen Besatzung e.V. Was hat Dich zu diesem Engagement für Palästina/Israel bewogen?

[Seit meiner Mitarbeit im Friedensforschungsprojekt der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft \(FEST\) seit 1966 und meinen ersten internationalen Arbeiten in den 1970er Jahren als Direktor der Studienabteilung des Lutherischen Weltbunds habe ich mich stark auf Themen der Gerechtigkeit und des Friedens konzentriert. Dabei traten bald der Anti-Apartheidkampf und das Engagement für wirtschaftliche Gerechtigkeit in den Mittelpunkt. Seit den 1990er Jahren kam die interreligiöse Komponente hinzu, speziell gefördert durch meine Mitarbeit in der internationalen Bewegung Peace for Life. Dort lernte ich Menschen wie den südafrikanischen Befreiungstheologen Farid Esack, den jüdischen Befreiungstheologen Marc Ellis und auch den palästinensischen Kämpfer für Gerechtigkeit, Rifat Kassis, u.a. kennen. Als dann 2009 das Kairos Palästina Dokument herauskam, sandten wir von Kairos Europa sofort einen Solidaritätsbrief und begannen mit dem Aufbau des Kairos-Palästina-Solidaritätsnetzes.](#)

Es wurde gegen Dich eine massive Verleumdungskampagne geführt. Welche Personen und Gruppen sind daran beteiligt? Welche Methoden wenden sie an?

[Die Hetzjagd nicht nur gegen mich, sondern auch den von mir mitherausgegebenen Buch „Religionen für Gerechtigkeit in Palästina/Israel – Jenseits von Luthers Feindbildern“ begann mit einem Artikel von Dr. Hermann Lührs gegen die Erstfassung meines Aufsatzes in unserem Band. Sein Titel: „Legitime Kritik oder Antisemitismus. Ein Aufsatz zu Israel und Palästina in einem Sammelband der Evangelischen Verlagsanstalt erfordert Widerspruch.“¹ Dieser diffamierende Angriff, der mir Antisemitismus vorwirft, wurde von der Zeitschrift „Junge Kirche“ wegen mangelnder wissenschaftlicher Qualität abgelehnt, aber erstaunlicherweise von der im Selbstverständnis wissenschaftlichen Zeitschrift für Evangelische Ethik \(ZEE\) veröffentlicht. Dass es Lührs nicht um wissenschaftliche Diskussion, sondern um Agitation geht, zeigt die Nachgeschichte seines ZEE-Artikels. Auf dieser pseudowissenschaftlichen Basis gab er Interviews im Deutschlandfunk, die einem Rufmord an mir gleichkommen.² Fast gleichzeitig veröffentlichte Alan Posener in „Die Welt“ einen Artikel mit Verdrehungen und Unterstellungen.³ Der Deutsche Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit veröffentlichte eine Stellungnahme](#)

¹ LÜHRS, Hermann, in: *Zeitschrift für Evangelische Ethik* 62 (2018) S. 58-64.

² https://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2018/06/01/schalom_01062018_skandal_um_antijuedischen_text_dlf_20180601_1550_ba061ce6.mp3, Zugriff 4.10.2018.

gegen unseren Band unter dem Titel „Völlige Verzerrung des christlich-jüdischen Dialogs und Israelfeindschaft“, obwohl drei jüdische Personen zu den Autoren gehören.⁴ Eine weitere Facette betrifft das Internet. Ein „Antideutscher“⁵, unter dem Pseudonym „Feliks“, dringt in Wikipedia-Artikel ein, um dort negative Eintragungen bei israelkritischen Personen und positive bei kritiklosen Unterstützern des Staates Israel zu lancieren. So fügte „Feliks“, dessen wirklicher Name inzwischen enttarnt wurde⁶, unter Berufung auf Lührs auch den Antisemitismusvorwurf in den Wikipedia-Artikel zu meiner Person ein.⁷ Weitere Interventionen kamen in der Wochenzeitung „Die Zeit“ (Volker Beck)⁸ und sogar in der taz und Blätter für deutsche und internationale Politik“ (Micha Brumlik)⁹. Es drängt sich der Eindruck einer orchestrierten Kampagne auf.

Die Methoden arbeiten mit Diffamierung, Unterstellungen, Verdrehungen und vor allem aus dem Zusammenhang gerissenen Zitaten. Sie beziehen verschiedene Medien ein und versuchen, Kirchen gegen mich aufzubringen. Leider sind die EKD und Brot für die Welt darauf reingefallen, nur die Landeskirchen haben das Gespräch gesucht, insbesondere meine Badische. Diese hat ein Fachgespräch mit drei Abteilungen des EOK und Bischof organisiert und will weiter im Gespräch bleiben, um „die Narrative ins Gespräch zu bringen“.

Was wirft man Dir vor?

Lührs hat mir vor allem antisemitische Stereotype vorgeworfen, darunter besonders, dass ich Israels Landraub und Siedler-Kolonialismus in meine Kritik des imperialen Kapitalismus einbinde. Dagegen hat der israelische Ökonom Dr. Shir Hever eine Gegendarstellung geschrieben, die in Heft 2/2019 der ZEE erscheinen wird. Der Koordinierungsrat der jüdisch-christlichen Gesellschaften hat den Antisemitismusvorwurf nicht aufgegriffen, sondern sich auf den Vorwurf konzentriert, besonders die jüdischen Autoren des Bandes würden den christlich-jüdischen Dialog falsch interpretieren (dabei geht es vor allem um den Vorwurf von Marc Ellis, der deutsche Dialog sei ein Deal, um die Deutschen international wieder hoffähig zu machen für den Preis, gegenüber dem Unrecht an den Palästinensern zu schweigen).

³ „Die Welt“ vom 24.5.2018, 5.

⁴ <https://www.deutscher-kordinierungsrat.de/dkr-home-Stellungnahme-Verzerrung-2018>.

⁵ Vgl. <https://sezession.de/57410/antideutsche-netzwerke-und-ihre-ideologie>, Zugriff August 2018, und KURZ, Robert: *Die Antideutsche Ideologie. Vom Antifaschismus zum Krisenimperialismus: Kritik des neuesten linksdeutschen Sektenwesens in seinen theoretischen Propheten*. Münster: UNRAST, 2003.

⁶ Wikipedia-Heckenschütze enttarnt! Wer ist Feliks? | #10 Wikihausen: <http://www.shirhever.com/wp-content/uploads/2018/12/Wikipedia-Heckensch%C3%Bctze-enttarnt-Wer-ist-Feliks-10-Wikihausen-144p.3gp>.

⁷ https://de.wikipedia.org/wiki/Ulrich_Duchrow. Zugriff 24.8.2018.

⁸ DIE ZEIT Nr. 21/2018, 17. Mai 2018.

⁹ <https://www.taz.de/%215521294/>.

Das Kairos-Palästina-Solidaritätsnetz hatte 2015 und 2017 anlässlich der Kirchentage erfolgreiche Thementage in Stuttgart und Berlin organisiert. Warum -werden Vorwürfe gerade jetzt so massiv gegen Dich erhoben?

Meine Deutung bezieht sich auf zwei Faktoren: 1. nimmt durch die Arbeit der BDS-Bewegung die Aufmerksamkeit für die Rechtsverletzungen Israels weltweit zu. Die zunehmend aggressive Unterdrückung der Kritik durch die Propagandaabteilung der israelischen Regierung und ihre internationalen Netzwerke, die nun sogar die Bundesregierung und Landesregierungen erfasst haben, überspannt den Bogen, so dass immer mehr Leute bereit werden, die Realität zu sehen. Das wiederum macht die Israel-Lobby nervös.

2. waren die Kirchen bisher still, und da kommt nun ein Theologe und sagt: der Staat Israel hat zum einen seine Legitimität nur aus dem Völkerrecht; das aber missachtet dieser selbe Staat notorisch. Wenn er sich zum anderen für seinen Landraub fälschlicherweise auf die Bibel beruft, dann muss er sich auch biblisch beurteilen lassen, und da ist die Gabe des Landes an den Bund und damit das Tun des Gerechten gebunden. Und schließlich müssen die Kirchen die Regierung auffordern, die weitere Unterstützung des Staates Israel an die Bedingung der Einhaltung des Rechts zu binden, was Kirchen in den USA, Südafrika, Schottland u.a. durch ihr Eintreten für BDS tun – dann läuten natürlich die Alarmglocken, insbesondere wenn Kirchen das umstrittene Buch auch noch finanziell gefördert haben.

Welche Rolle spielen die Kirchen in der Auseinandersetzung um Israel/Palästina?

In Deutschland spielen die Kirchen eine absolut zentrale Rolle. Sie haben durch ihren jahrhundertalten Antijudaismus den Antisemitismus seit dem 19. Jh. und damit die Gegenbewegung des Zionismus wesentlich vorbereitet und darum mitverantworten. Deshalb war die Aufarbeitung dieser theologischen Schuld nach dem Holocaust, z.T. durch den christlich-jüdischen Dialog unbedingt geboten. Der Grundfehler bestand nur darin, dass man die Aufarbeitung dieser Schuld nur auf den Holocaust bezog, nicht aber auf dadurch mitverursachte Nakba des palästinensischen Volkes. Das konnte dadurch lange unbemerkt bleiben, weil man die „prophetischen Juden“ wie Ellis, Braverman u.a. aus dem Dialog ausschloss. Erst das Kairos Palästina Dokument hat es auf breiter Ebene vermocht, auf diesen Grundfehler aufmerksam zu machen. Genau dieser Einsicht verweigern sich die Kirchen in Deutschland noch. Gerade darum sind die Thementage des Netzes so zentral wichtig. Denn die Verstärkung der allzu vorsichtigen Kritik der Kirchen am Unrecht kann nur von ihrer Basis her bewirkt werden. Und diese lernt die Realität u.a. durch die Thementage kennen. Das Aufwachen der Kirchen und ihr Druck auf die Regierungen ist zentral wichtig, weil der Staat Israel seine Unrechtspolitik nur durchhalten kann, wenn er bedingungslos von USA und Deutschland unterstützt wird.

Die Bundesregierung hat einen Bundesbeauftragten zur Bekämpfung von Antisemitismus ernannt. Haben sich damit Veränderungen in der öffentlichen Diskussion zum Thema Israel/Palästina ergeben?

Dieser Vorgang hebt den Antisemitismus aus dem allgemeinen Rassismus heraus, der in der Form der Islamfeindschaft viel virulenter als der Antisemitismus ist – zumal die offizielle Rechte, z.B. die AfD gerade von der rechtsradikalen israelischen Regierung begeistert ist. Es wäre viel relevanter, einen Antirassismusbeauftragten zu berufen. Mit dieser Heraushebung des selbstverständlich klar zu bekämpfenden Antisemitismus aus dem allgemeinen Rassismus wird jüdischen Menschen kein Dienst erwiesen, denn diese gehört zum erwähnten Bogen-Überspannen und könnte Antisemitismus eher befördern.

Was hat sich in den letzten Jahren im Diskurs um Israel und Palästina verändert?

Ich denke, dass der nachhaltige Widerstand der Palästinenser und die Jubiläen (100 Jahre Balfour-Erklärung, 70 Jahre Staatsgründung und Nakba, 50 Jahre Besatzung) das Thema höher auf die öffentliche Agenda gesetzt haben. Der Staat Israel und seine Lobby sind mehr in die Defensive geraten. So unbegründete Angriffe wie auf uns geben uns die Gelegenheit, die verdrängten Fragen auf den Tisch zu bringen.

Wo sind nach Deiner Ansicht künftig die Schwerpunkte für das Dreieck Deutschland – Israel – Palästina zu setzen?

- Zentral ist, dass wir gelassen weiter in der Offensive bleiben. Die Zeit arbeitet – leider – für uns, insofern der Staat Israel immer mehr auf Gewalt und Manipulation setzen muss, um seine Unterdrückung fortzusetzen, was immer mehr Menschen wahrnehmen werden.
- Speziell für die Christinnen und Christen an der Basis ist es befreiend, prophetische Jüdinnen und Juden kennenzulernen. Denn von Seiten der Kirchen und dem jüdisch-christlichen Gespräch lastet auf ihnen die Erwartung: als Deutsche sollten wir wegen unserer Schuldgeschichte schweigen. Von diesem Druck können wir Menschen befreien helfen, indem wir prophetische Juden zu Besuchen einladen, ihre Bücher und die Literatur der israelischen „neuen Historiker“ intensiv verbreiten. Dazu gehören auch die drei jüdischen Beiträge, die jetzt in der 2. Auflage von „Religionen für Gerechtigkeit in Palästina-Israel“ wieder greifbar sind, sowie deren Kurzfassung mit Hintergrundmaterial in der Kairos Europa Broschüre „Verfehlte Buße“.¹⁰
- Außerdem sollten wir die Arbeit für BDS verstärken mit dem Argument, dass die Bevölkerung für dumm verkauft wird, wenn man ihr vormacht, Gandhi sei mit Hitler gleichzusetzen. Dabei könnten wir AktivistInnen aus Kirchen, die BDS beschlossen haben, zu Vortragsreisen in Deutschland einladen.

¹⁰ DUCHROW, Ulrich/ULRICH, Hans G.: *Religionen für Gerechtigkeit in Palästina-Israel - Jenseits von Luthers Feindbildern*. 2. Auflage. Otterstadt/Speyer: Stiftung Hirschler, 2018. KAIROS EUROPA, Hrsg.: *Verfehlte Buße. Stimmen aus der Ökumene zum Verhältnis Deutschland-Palästina/Israel*. Heidelberg: info@kairoseuropa.de, 2018.

- Schließlich ist das zentrale Mittel zur Umkehr die Erfahrung. Darum sollten wir das Programm „Kommt und seht“ fördern und so viele Partnerschaften zwischen deutschen und palästinensischen Gemeinden wie möglich auf den Weg bringen. Diese könnten durch gemeinsame Bibellektüre begleitet werden unter der Perspektive des Jesuswortes: „Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden“.

Das Gespräch führte Martin Breidert, Mitglied im Kairos-Palästina-Solidaritätsnetz.